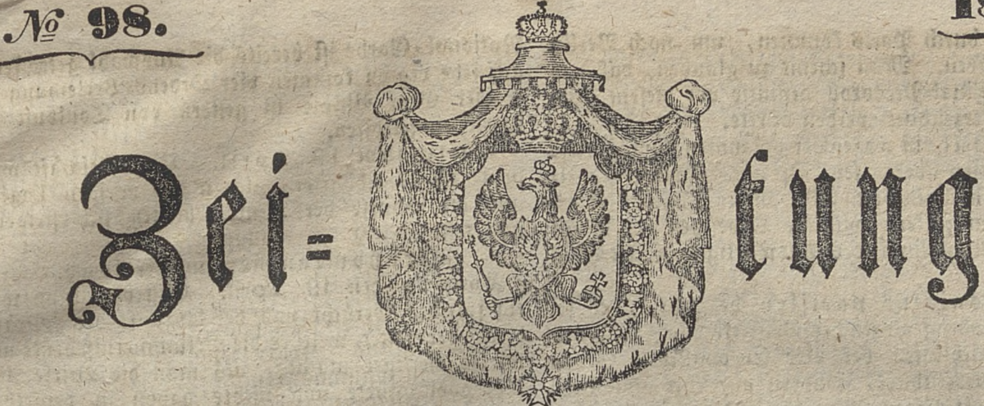
№ 98.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 28. April.

Inland.

Berlin den 26. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem See-Lootsen Parlow zu Swinemünde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreis-Sekretair, Hauptmann Fuchs, zum Landrath des Kreises Merzig, im Regierungs-Bezirk Trier, und den Rittmeister a. D. und Ritterguts-Besitzer von Gelhorn auf Jakobsdorf zum Landrath des Schweidnitzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, zu ernennen.

Der Erb-Kämmerer des Herzogthums Magdeburg, Freiherr von Plotho, ist nach Parey abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 17. April. (H. C.) Die Vermählungs-Feier des Großfürsten Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Hessen ist auf den 28. d. M., den Vorabend seines 23sten Geburtsfestes bestimmt. Die dieser Beziehung wegen stattfindenden Festlichkeiten am Kaiserhofe werden in kurzen Intervallen 16 Tage dauern und mit der bekannten ersten Frühlings-Promenade nach Katharinenhof schließen.

Unter den Kronbauern mehrerer stark bevölkerten Gouvernements im mittleren Reiche wird jetzt eine große Uebersiedelung in die Süd-Provinzen vorgenommen.

Von der Russischen Grenze den 12. April. Graf Demidow's Angelegenheit ist gütlich beigelegt. Die liebenswürdige Gemahlin des Grafen wußte durch ihre anziehende Benehmungsweise sich der Gnade des Kaisers zu versichern, während Demidow selbst seine treue Anhänglichkeit an die Russische Synode und Orthodoxie betheuerte. Er soll bereits vom Kaiser von Neuem die Erlaubniß zu einer Reise nach Paris erhalten haben. (Schl. Ztg.)

Warschau den 20. April. Der Fürst Statthalter des Königreichs ist heute früh von hier nach St. Petersburg abgereist.

Frankreich.

Paris den 21. April. Es hatte geheißen, der Grundstein zu dem Fort von Charenton werde unter großen Feierlichkeiten gelegt werden. Es ging jedoch gestern ganz in der Stille vor sich. Um 2 Uhr fuhr der König in Begleitung des Intendanten der Civilliste, der Generale Rumigny und Houdetot und der Herren Caillet und Fontaine nach Fontainebleau. Zu Alfort hielt Se. Majestät an, um das Fort von Charenton zu besuchen, dessen Erdarbeiten bereits sehr vorgerückt sind. Die Generale Dode de la Brunerie und Vaillant empfingen den König, welcher den Grundstein legte und unmittelbar darauf die Fahrt nach Fontainebleau fortsetzte. Der König ließ 1000 Fr. zurück, um sie unter die Arbeiter zu vertheilen. Es heißt, besondere Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung und deren Vorausverkündigung seien deshalb unterblieben, weil man Demonstrationen von Seiten der mit der Befestigung von Paris unzufriedenen Bewohner der Bannmeile besorgte. — Die Zahl der Soldaten und anderen Arbeiter, die gegenwärtig bei den verschiedenen Fortifikationen beschäftigt sind, wird auf mehr als 20,000 angegeben. Am kräftigsten werden die Arbeiten der detachirten Forts betrieben.

Freiherr v. Bülow, Preußischer Gesandter am Londoner Hofe, wird in den ersten Tagen des Mo-

nats Mai durch Paris kommen, um nach Berlin zurückzukehren. Man scheint zu glauben, daß das Londoner Final-Protokoll definitiv vor diesem Zeitpunkte unterzeichnet werden dürfte.

Die France ist wegen der bekannten Königsbriefe an die Assisen überwiesen. Die andern Blätter, welche dieselben abgedruckt, sind von der Klage entledigt.

Es sollen gestern wichtige Depeschen aus Preußen im Ministerium des Auswärtigen eingetroffen seyn.

Der Moniteur parisien behauptet, es sei gar kein Vertrag wegen des Beitritts von Frankreich zu den Beschlüssen der vier Europäischen Großmächte unterzeichnet, sondern nur eine mündliche Uebereinkunft wegen Beendigung der orientalischen Frage getroffen.

Die Bemühungen einiger Höfe, dem Gefangenen von Bourges seine Freiheit wieder zu verschaffen, scheinen noch immer fruchtlos bleiben zu sollen.

Die in der Umgegend und dem Weichbilde von Paris stationirten Truppen erhalten jetzt keine Erlaubniß mehr, sich nach Paris zu begeben. Täglich werden 50 Mann als Piket für jedes Bataillon aufgestellt.

Nach dem „Univers" sind die HH. Thiers und Molé ausgesöhnt und leben in sehr enger Verbindung.

Von den durch die Kammern bewilligten Crediten werden zu Napoleons Denkmal 500,000 Frcs. verwendet, die bleibenden 300,000 Frcs. aber zu andern Verzierungen am Grabe ausgegeben.

Der Moniteur Parisien versichert in sehr zuverlässiger Weise, es werde keine Auflösung der Deputirtenkammer stattfinden.

Der Herzog von Orleans gab, während seiner letzten Anwesenheit zu St. Omer, einen großen Ball in dem dortigen Theater-Gebäude. Unter den 2000 Gästen, die dazu eingeladen waren, befanden sich auch eine große Anzahl von Beamten, Adeligen und Offizieren aus Dover. Der Herzog drückte diesen Britischen Gästen auf die liebenswürdigste Weise seinen Dank dafür aus, daß sie die Fahrt über den Kanal nicht gescheut, um seinem Balle beizuwohnen. Fast ununterbrochen unterhielt sich der Herzog mit den Britischen Offizieren und seine Adjutanten wetteiferten in freundlichem, entgegenkommenden Wesen gegen die Englischen Militairs, die durch die Pracht ihrer Uniformen allgemeines Aufsehen erregten.

Vor einigen Tagen verfügte sich der Herzog von Orleans zu Herrn Victor Hugo und ersuchte diesen berühmten Poeten, eine Cantate aus Anlaß der Taufe des Grafen von Paris zu dichten. Herr Victor Hugo ging, wie man sich leicht denken kann, gleich auf dies Ersuchen ein.

Nach dem Moniteur parisien sollen bei Gelegenheit der Taufe des Grafen von Paris eine große Menge Orden vertheilt werden. Für die National-Garde ist bereits die Auswahl getroffen; auf jede Legion kommen vier Ordens-Verleihungen.

Der Graf Villèle ist gestern von Toulouse in Paris eingetroffen.

Börse vom 19. April. Das Geschäft war heute etwas lebhafter, als in den vorigen Tagen, und die Course der Renten hielten sich steigend und fest.

Großbritannien und Irland.

London den 19. April. Gestern Abend war ein falsches Gerücht von der Ankunft des „Präsident" verbreitet, welches die Bekümmerniß heute nur um so heftiger machte, als man die Briefe aus Liverpool öffnete und nichts davon in denselben fand. Die Hoffnungen werden von Tag zu Tag schwächer, und die Versicherungs-Prämien auf das fast verloren gegebene Fahrzeug sind heute in London bis 60 pCt. gestiegen, in Liverpool wurden sogar 75 pCt. gezahlt.

Während der letzten 3 oder 4 Wochen ist eine beträchtliche Masse Goldes in England eingetroffen, so daß der Baarvorrath in den Koffern der Bank jetzt 700,000 Pfd. St. mehr betragen soll, als der letzte Bericht angab. Seit zwei Jahren hat die Bank nicht so viel Baarschaft gehabt. Auch unter den Kapitalisten der City findet sich jetzt baares Geld in Fülle, weshalb es gegen gute Sicherheit in Menge und zu billigen Zinsen zu haben ist.

In Liverpool wurde am 12. d. eine öffentliche Versammlung gegen die Korngesetze gehalten, welche sich durch die Einmüthigkeit aller Anwesenden und durch das Ausbleiben jeder Art von Ruhestörungen auszeichnete. Es wurden Petitionen an beide Parlamentshäuser um Abschaffung der Korngesetze unterzeichnet.

Die Regierung hat jetzt eine Belohnung von 100 Pfd. St. für die Ermittelung des oder der Individuen ausgesetzt, welche den Silber-Diebstahl im Schlosse zu Windsor verübt haben, da die letzten Verhaftungen und Verhöre zu keinem Ergebnisse geführt haben, und man die Festgenommenen wieder hat freilassen müssen.

Belgien.

Brüssel den 20. April. Die Sprache derjenigen Blätter, die gegen das Ministerium gestimmt sind, wird mit jedem Tage heftiger, und sämmtliche Minister ohne Ausnahme werden mit großer Bitterkeit angegriffen. Dabei nimmt man bereits unter den Zeitungen der katholischen Partei, die das neue Kabinet als einen trefflichen Ersatz für das ausgeschiedene begrüßt hatten, eine Trennung, und die gemäßigte katholische Presse, wie z. B. der Courier de l'Escaut, das Organ des Herrn Dumortier, fängt schon an, dem Ministerium seine Unterstützung zu entziehen, so daß dasselbe hauptsächlich auf den klerokratischen Theil der Katholiken scheint rechnen zu können.

Der Prinz von Joinville befindet sich seit einigen

Tagen in unserer Hauptstadt. Wie es heißt, wollen ihn der König und die Königin nach Paris zurück begleiten.

Deutschland.

Karlsruhe den 17. April. (K. Z.) Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung statt.

Karlsruhe den 19. April. (Oberd. Z.) Der Alters-Präsident, Herr von Itzstein, eröffnete die heutige Sitzung der Abgeordneten-Kammer mit einer einleitenden Rede, worin er seine Zuversicht ausdrückte, daß die Kammer, in einer vielfach bewegten Zeit wieder versammelt, auch diesmal ihre Aufgabe mit Würde, Ernst, Kraft und Einigkeit erledigen werde.

Stuttgart den 18. April. (Karls. Z.) Se. Königl. Hoh. der Kronprinz ist heute früh nach Berlin abgereist, und wird dort zur Fortsetzung seiner in Tübingen begonnenen academischen Studien zwei Jahre verweilen.

Weimar den 18. April. (Bad. Z.) Wie man sagt, steht unserm nach Petersburg abgereisten Erbgroßherzog von Seiten des Kaisers eine besondere Auszeichnung bevor, woraus man das eine und das andere folgert.

München den 19. April. (M. polit. Z.) Gemäß Ministerialentschließung vom 31. v. M. haben Se. Maj. der König allerhöchst anzuordnen geruht, daß die katholischen Pfarreien und selbstständigen Curatien, statt der dermaligen Amtssiegel mit dem Mittelschilde des Königl. Wappens und Deutscher Umschrift, künftighin bei allen Ausfertigungen sich wieder, wie in älterer Zeit, eigener Siegel mit dem Bildnisse des Kirchenheiligen der betreffenden Kirche, und mit der Lateinischen Umschrift: sigillum parochiae catholicae N. zu bedienen haben sollen. Diese neuen Kirchensiegel sind bis zum 1. Okt. 1843 auf Kosten des Kirchenvermögens herzustellen, sofort von diesem Tage an allgemein anzuwenden, und die bisherigen außer Gebrauch zu setzen. — Die Landräthe des Königreichs werden sich am 17. Mai an den verschiedenen Regierungssitzen versammeln.

Briefen vom neuesten Datum aus St. Petersburg zufolge, werden sich Ihre Majestät die Kaiserin, der früheren Bestimmung entgegen, diesen Sommer nicht nach Ems begeben. Es heißt, Ihre Majestät werde wahrscheinlich gegen Ende des Jahres Italien besuchen.

Die Eröffnung der sogenannten Salvator-Bier-Saison, eines achttägigen ununterbrochenen Trinkgelages in einem Brauhause der Vorstadt Au, bei dem stärksten Bier, von welchem das Maaß 10 Kr. kostet, ist am 12. d. würdig begangen worden. Die totalen Räusche waren nicht zu zählen, aber selbst die Zahl der blutigen Köpfe ist schwer zu bestimmen. Zwischen Unteroffizieren und Soldaten kam es dabei zu einem Handgemenge, aus dem von beiden Seiten Verstümmelte und Verwundete davon getragen werden mußten. Den Militairs soll der fernere Besuch des Brauhauses untersagt worden seyn. Welchen Erfolg die Untersuchung, die bereits eingeleitet worden ist, auch immer über die Veranlassung einer so rohen Rauferei geben mag, immerhin bleibt es zu beklagen, daß sie sich ereignen und inmitten von mehr denn tausend Gästen so lange andauern konnte, bis sie so blutige Folgen hatte.

Braunschweig den 18. April. Unsere Unterhandlungen mit Preußen wegen Anlegung einer Eisenbahn von hier nach Magdeburg sind beendigt und die Ratifikation des abgeschlossenen Vertrags ist in diesen Tagen von Berlin angekommen. Die betreffende Proposition wird binnen Kurzem der für diesen Gegenstand schon im Voraus beauftragten ständischen Commission mitgetheilt werden, damit am 3. Mai die Berathung beginnen kann.

Aus dem Nassauischen vom 20. April. Der unglückliche Rhein-Steindamm bei der Peters-Au hat zu einer Flugschrift Anlaß gegeben, die in der Form eines Sendschreibens eines Bieberichers „an unsere Nachbarn jenseits des Steindammes" erschienen und als Manuscript gedruckt und verbreitet worden ist. Der bekannte Vorgang vom 1. März wird darin mit sehr viel Schärfe gerügt, ja selbst schon auf dem Titelblatte als eine „völkerrechtswidrige Gewaltthat gegen Nassau" bezeichnet. Was die gegenwärtige Sachlage betrifft, so ist zwar die Zahl der mit Abräumung des Steindammes beschäftigten Arbeiter mehr als verdoppelt worden; gleichwohl bezweifelt man, daß sie noch vor Ablauf der diesjährigen Schifffahrtszeit so weit mit ihrer Arbeit kommen dürften, daß die Kölner Dampfböte ihren Anlandungsplatz bei Biberich wieder werden benuzzen können. Einstweilen werden die Verbindungen mit denselben durch kleine Rhein-Nachen unterhalten, die ihnen, den Dampfschiffen, wenn sie auf der geeigneten Flußhöhe ankommen, die Reisenden von Bieberich zuführen oder an Bord der Schiffe abholen. Dieser Verbindungsweg ist aber mit vielen Ungemächlichkeiten verknüpft.

Zweibrücken den 18. April. Seit einigen Tagen sieht man durch unsere Stadt viele Landleute wandern, die sich bei den Erdarbeiten der Fortifikationen von Paris verwenden lassen. Sie erhalten einen täglichen Lohn von 4 Franken. Davon wird 1 Franken zur Menage in Abzug gebracht.

Bremen den 21. April. (Hannov. Z.) Bei Gelegenheit der zur Ergänzung unseres Kontingents angeordneten Conscription sind hier gestern unruhige Auftritte vorgekommen, indem die junge Mannschaft aus der Neustadt, meistens Cigarrenmacher, die Militair-Kommission insultirte, die Polizei mißhandelte und auf die Wache mit Steinen warf. Das Bataillon und die im Dorfe Hastedt liegende Eskadron wurde herangezogen, und stellten spät Abends die Ruhe her, nachdem von beiden

Seiten Verwundungen erfolgt und einige Verhaftungen stattgefunden hatten. Eine Proclamation deutet an, daß bei der Wiederholung solcher Unordnungen, sobald mit Steinen geworfen werden sollte, das Militair von seinen Waffen Gebrauch machen würde. Von 7 Uhr heute Abend an müssen die Schänken geschlossen seyn; alle Zusammenrottirungen sollen mit Waffengewalt auseinander getrieben werden. Diese Maßregeln werden uns hoffentlich vor der auf heute Abend befürchteten Erneuerung der Excesse bewahren, welche um so weniger erwartet werden konnten, als die Conscription hier unter den größten Erleichterungen von Senat und Bürgerschaft regulirt ist.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach den Bevölkerungs-Listen sind im verflossenen Jahre im Bromberger Departement geboren: a) beim Civil in den Städten 4067, auf dem platten Lande 14,749; b) beim Militair 59; zusammen 18,875; darunter 179 Zwillings- und 1 Drillings-Geburt. Im Jahre 1839 waren geboren 17,948; also im J. 1840 mehr 927; hiervon gehören 6924 zur evangelischen, 11,021 zur katholischen und 930 zur jüdischen Religion, macht 18,875, einschließlich 1070 unehel. Kinder. — Getraut wurden 4385 Paare, und somit 133 Paare mehr wie im J. 1839. — Gestorben sind 12,107 Personen, worunter 157 Personen über 80 J. alt, 81 Personen über 85 Jahr und 77 über 90 J. alt. — Im Jahre 1839 waren gestorben 13,130 Pers., 1840 also weniger 1023. Das Leben verloren a) durch Selbstmord 13 Personen, b) durch allerlei Unglücksfälle 163, und c) bei der Niederkunft im Kindbette 182 Personen. — Es sind im Jahre 1840 überhaupt geboren 18,875 Personen, gest. 12,107, mithin 6768 mehr geboren.

Köln den 20. April. Die Nachrichten von gewissen Verwendungen haben statt des vielleicht gefürchteten schlechten, einen dem Staatsleben durchaus günstigen Eindruck hervorgebracht. Den ehrlichen Rheinländern gehen endlich die Augen auf, sie sehen den Mann, um den man sie so aufgeregt hat, nur als ein Glied einer bevorzugten Klasse vertheidigt. — Das hochadelige Erziehungsinstitut, welches künftig unsere Rheinländische junge Ritterschaft bilden soll, wird nach allem Vernehmen in dem kleinen Städtchen Bettburg, inmitten zwischen Aachen, Düsseldorf und Köln gelegen, gebildet werden; ein dortiges altes Schloß dürfte, für die Zöglinge eingerichtet, ihren Sinn zum Romantismus hinüberziehen und von unsern Zeiteinflüssen immer mehr entfernt halten. Graf v. Mirbach, der außerordentliche Verdienste um das noch ungeborene Institut hatte, wird gewiß dem nun ins Leben tretenden seinen Einfluß nicht entziehen und Alles anwenden, daß die Sache ihrem Namen entspreche.

Man schreibt aus Paris: „Ein junger Engländer hatte mit einem Landsmann eine Wette gemacht, daß er von der Brücke am Quai de la Gare springen und bis zur Brücke von Austerlitz schwimmen wolle. Am 14ten d. M. sollte die Wette ausgemacht werden. Die Wettenden tranken erst ein Glas Wein, dann ging man nach der Brücke, wo der Betheiligte seinen Mantel abwarf und in den Fluß sprang. Kaum aber begann er seine Wassertour, so waren auch Polizei und Rettungsboote bei der Hand, zogen ihn trotz alles Widerstrebens aus dem Wasser und übergaben ihn der Behörde. Die angeblichen Retter verlangen die gebührende Rettungsprämie, der Gerettete aber begehrt Schadenersatz für die verlorene Wette. Die Sache wird vor Gericht kommen. Am nämlichen Tage wurde ein Mann, der einen blutigen Sack trug, von der Polizei angehalten und der Sack geöffnet. Man fand darin 18 bis 20 todte Katzen. Der Träger G. Galet erklärte, daß er sich von der Katzenjagd ernähre; die Felle verkaufe er an den Kürschner und das Fleisch an einige Speisewirthe. Auch diese Sache kommt vor Gericht, da über 60 Katzen-Eigenthümer über das Verschwinden ihrer Katzen Klagen eingereicht haben."

Bekanntmachung.

Mit dem morgenden Tage beginnen auf dem sogenannten Schwersenzer-Sande die Schießübungen der hiesigen Garnison. — Das Publikum wird hiermit gewarnt, sich den Schießlinien unvorsichtig zu nahen. Posen den 22. April 1841.

Königliches Polizei-Direktorium.
